

Mit Motorsäge und Laptop

Als Gehölzmanager ist Flexibilität gefragt

Von Peter Höfer

ALTKREIS BERSENBRÜCK.

Ist es nicht der Wecker, dann sind es sicher die Kinder, die ganz früh morgens dafür sorgen, dass der Tag für Ingo Zapp beginnt. Und sein erster Blick geht nach draußen.

Stimmt die Wetterprognose von gestern? Denn das Wetter bringt für die Arbeit von Ingo Zapp die größten Unsicherheiten. So kommt es, dass bei Regen oder Frost schon mal die ganze Tagesplanung über den Haufen geworfen werden muss. Und damit zum Ziel seiner Arbeit: Haufen. Am Ende eines arbeitsreichen Tages liegen vor seinen Füßen haufenweise Stämme, Äste oder fertige Hackschnitzel – „Ernte“ ist der sachliche Begriff.

Ingo Zapp ist Gehölzmanager im nördlichen Osnabrücker Land und koordiniert die fachgerechte Pflege von Hecken. Um zu erfahren, was das alles bedeutet, muss man ihn begleiten.

Thema der Woche



18000 unter www.ilek-nol.de/ghm

MONTAG
Unterwegs mit dem Gehölzmanager

DIENSTAG
Öffentliche Heckenbesitzer

MITTWOCH
Kapital für den Tourismus

DONNERSTAG
Private Heckenbesitzer

SAMSTAG
Es krabbelt und raschelt im Gestrüpp

Gehölzmanagement ist ein echtes Unternehmen, und das schafft Arbeitsplätze. Vier Menschen hat Ingo Zapp

die vergangenen Monate beschäftigt. Sie halfen ihm bei den Schneide- und Baumfällarbeiten. Weil diese Arbeiten nur zwischen Oktober und Ende Februar erlaubt sind und das Wetter nicht planbar ist, muss Ingo Zapp die Arbeiten immer wieder umdisponieren. Flexibilität ist also gefragt.

Zu Beginn steht die Frage, welche Hecke als nächste gepflegt wird. Dazu können ihm Flächeneigentümer Hecken melden, die besonders pflegebedürftig sind. Um alle wichtigen Angaben zusammenzubekommen, gibt es einen Meldebogen. Steht die Hecke auf einer Grenze, und gehört sie mehreren Eigentümern? Ist die Hecke gut erreichbar, oder sind Gräben, Zäune oder Leitungen im Weg? Wo können die geschnittenen Stämme und Äste zwischengelagert werden? All diese Fragen erfordern Besichtigungen vor Ort, und so ist Ingo Zapp viel unterwegs im Nordkreis – und legt

dabei schon mal 150 Kilometer am Tag zurück.

Wird die Hecke in das Gehölzmanagement aufgenommen, wird sie zuerst in ein Geoinformationssystem eingegeben. Einmal im System, hilft das Computerprogramm nachzuvollziehen, in welchem Zustand die Hecke ist und wann das nächste Mal ein Pflegeschnitt nötig wird.

Doch bevor eine der vier Motorsägen angesetzt wird, die diesen Winter im Einsatz waren, muss die Frage geklärt werden, was stehen bleiben kann und was weggelassen werden muss. Denn das Gehölzmanagement hat nicht zur Aufgabe, den Ertrag zu maximieren. Vielmehr geht es darum, naturschutzfachlich korrekt vorzugehen. Nachhaltig ist das nicht nur für Pflanzen, Tiere und das Landschaftsbild, sondern auch für den Gehölzmanager. Denn nur durch die regelmäßige Pflege bleibt die Hecke als Hecke erhalten.

Neben den Sägen kommen



Gehölzmanager Ingo Zapp ist zufrieden mit der Ernte des Tages.

Foto: Peter Höfer

natürlich auch schwere Geräte zum Einsatz. Ein großer und ein kleiner Schlepper wurden extra angeschafft, genau wie ein Rückewagen, um die Ernte zu sammeln und zu transportieren. Auch ein Gebläse wurde gekauft, schließlich wollen die Arbeiter alles sauber hinterlassen, denn beim Schneiden fallen viele kleine Äste und Blätter herunter. Soll die Ernte vor Ort zu Hackschnitzeln verarbeitet werden, leiht sich Ingo Zapp einen Hacker.

Mehr als 1000 Kubikmeter Holz hat Ingo Zapp so in der jüngsten Schnittzeit zusammen-

bekommen. Bleibt die Frage: Wohin mit der Ernte? Zuerst werden die Äste und Zweige auf einen von derzeit 20 Lagerplätzen gebracht. Ist das Holz getrocknet, werden sie gehackt und an Betreiber von Hackschnitzelanlagen verkauft.

Viele Gespräche, Personalverantwortung, Logistik, Vermarktung, Investitionsrisiken; aber auch mit der Säge in der Hecke: Gehölzmanagement ist ein vielseitiger und anspruchsvoller Job.

Informationen im Internet:
www.ilek-nol.de/ghm